

Hinweise

Traxarbeiten auf der Alpe Lawena

Den nachfolgenden Brief hat uns Wilfried Kaufmann aus Balzers, Sekretär der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft zur Veröffentlichung geschickt.

«Sehr geehrte Damen und Herren, Bekanntlich haben die Liechtensteini-schen Kraftwerke Wasserfassungsar-beiten auf der Alpe Lawena durchge-führt. Im Oktober 1987 erschien bei der Alphütte ein Trax. Durch den Hirten auf den Zweck seiner Tätigkeit befragt, antwortete der Traxführer, er müsse «Bolla sammeln».

Daraufhin walzte der Traxführer das Areal rund um den grossen Berg-sturzstein 400 m südlich der Alphütte nieder. Keine 50 m daneben lagen unbewachsene «Bolla» in genügender Menge auf dem Präsentierteller.

Aber nein. An der zerstörten, reich bewachsenen Bergsturzstelle hatte sich ein reiches Tier- und Pflanzenle-ben entfaltet. Ich erwähne insbeson-dere:

- Murmeltiere
- Alpen-Johannisbeere
- Steinmispel
- Roter Holunder.

Wer weiss, was mit den Murmeltieren geschehen ist. Es ist zu vermuten, dass sie in ihren erdrückten Bauten elendiglich zugrunde gegangen sind. Die zerstörte Stelle bot vorher das Bild eines urtümlichen alpinen Be-wuchses. Heute erinnert sie an ein ausgetrocknetes Bachbett.

Warum kann ein Betrieb wie die LKW nicht erst Naturkundige fragen, bevor man niederwalzen lässt? Viel-leicht hätte sich der Unfug dieser Zer-störung vermeiden lassen. Aber eben: Für den Naturfremden ist alles Ge-wachsene ein «Badoscht», den es zu zermalmen gilt. Wen kümmert schon der Tod von ein paar Murmeltieren und die Vernichtung einiger Sträu-cher, die man nicht erkennt!»

Umweltkurse 1988

Wie jedes Jahr bieten einige Veranstalter auch 1988 wieder interessante und erlebnisreiche Kurse an. In den WWF-Öko-zentren Stein/AR und Zofingen finden Kurse über Naturschutz in den Gemein-den, biologischen Gartenbau, umweltbe-

Tip

Taten statt Worte!

Das neue Jahr hat in Liechtenstein mit dem Nulltarif für das Postauto begon-nen. Es gibt daher ein Argument weniger, die öffentlichen Verkehrsmittel zu meiden. Heute ist das Postauto nicht mehr zu teuer. In den meisten Fällen steht nur noch die Bequemlichkeit der Benützung des Postautos im Wege.

Das Fahrplanangebot ist seit Mitte letzten Jahres deutlich besser geworden. Viele Fahrten könnten daher problemlos mit dem Bus statt mit dem Auto bewältigt werden. Selbstverständlich dauert das etwas länger. Aber die Fahrt ist dafür gemütlicher.

Niemand verlangt, dass Sie ganz auf das Auto verzichten. Aber wie wäre es mit dem Versuch, jede zweite Fahrt mit dem Postauto statt mit dem Auto zu machen? Unsere Wälder und unsere Lungen brauchen Taten statt Worte!

P.S.: Es sind bereits einige auf das Postauto umgestiegen. Warum nicht auch Sie?

wusstes Haushalten, zoologische und bo-tanische Kurse, Wander- und Skitouren-wochen usw. statt. Andere Kurse über Naturschutz, Pflanzenbestimmung bis hin zu Redeseminaren bietet die Aktion Na-turschutz und Landschaftspflege an.

Jeweilige Programme sind unter folgen-den Adressen erhältlich:

ANL, Fabrikweg 3, 4460 Gelterkinden
WWF-Ökozentrum, 9063 Stein
SZU, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen.

Bitte jeweils frankiertes C5-Antwortcou-vert beilegen.

Umweltbilanz Altpapier

Einige Kennzahlen über das Umweltschutzpapier (USP), auf welchem die Mitteilungen gedruckt sind, die Sie in Händen halten, zeigen die Vorzüge des USP auf (Angaben: Daniel Gerber, För-derverein für USP):

—Rohstoff: Für 1 Tonne Papier erster Qualität wird ca. 2 Tonnen Holz ge-braucht, für Zeitungspapier ca. 1,2 Tonnen, für das LGU-Papier wird nur Altpapier verwendet (übrigens wird das Holz zum grössten Teil importiert, während für unser Papier einheimi-sches Altpapier verwendet wird).

—Frischwasser: Für 1 Tonne Papier er-ster Qualität wird ca. 150 000 Liter Frischwasser benötigt, für Zeitungspa-pier ca. 100 000 Liter, für das LGU-Papier maximal 1200 Liter (geschlosse-ner Wasserkreislauf).

—Energie: Für 1 Tonne Papier erster Qualität wird ca. 7 800 Kilowattstun-den Energie aufgewendet, für Zei-tungspapier ca. 5 900 Kilowattstunden, für das LGU-Papier ca. 1750 Kilowatt-stunden.

Busse für Motorlaufenlassen

In der neuen Bussenliste bei Übertretun-gen von Strassenverkehrsvorschriften ist unter 51. das «Nichtabstellen des Motors auch bei kürzeren Halten, wenn dies die Wegfahrt nicht verzögert» mit 20.— Fran-ken aufgeführt. Die Forderung der LGU aus dem Grünbuch, das Laufenlassen des Motors vor Rotlicht zu büssen, wäre da-mit gesetzlich erfüllt. Jetzt ist es eine Frage des Vollzugs. Wer sich die Zustän-de an wichtigen Kreuzungen in Liechten-stein vor Augen führt, kann sich eine fette Beute der Verkehrspolizei vor-stellen!

Waldsterben urgebremst

Die Veröffentlichung der neuesten Wald-schadenszahlen Ende 1987 zeigen eine Fortsetzung der bisherigen Tendenz. In-sgesamt präsentieren sich die liechtensteini-schen Wälder stark angeschlagen: 54 % der Fichten, 76 % der Weisstannen, 65 % der Föhren und 37 % der Laubbäume weisen Krankheitssymptome auf! Die Reduktion der Luftverschmutzung ist da-her weiterhin gefordert.

Erhaltung von Obstbäumen

In der Schweiz hat sich ein Verein gegrün-det, der alte Obstsorten vor dem Ausster-ben bewahren will, indem eine Genbank angelegt werden soll. Der Verein mit Sitz in Wädenswil nennt sich «fructus». Wer alte Obstsorten zu vermehren hat oder näheres über den Verein erfahren will, kann bei der LGU Erkundigungen ein-ziehen.